



# 25 Jahre Schuldenuhr des Bundes der Steuerzahler



Reiner Holznagel,  
Präsident des Bundes der Steuerzahler

## Liebe Leser,

einfach und genial, so wurde die Idee der Schuldenuhr Deutschlands bei deren Einweihung von den Medien bezeichnet. Denn erstmals wurden der Schuldenstand und die sekundliche Neuverschuldung visualisiert. Ab 1995 konnte jeder Bürger mit einem Blick auf die Schuldenuhr den Schuldenzuwachs und den Schuldenstand erkennen. Mit ihr sind die Lasten vergangener und gegenwärtiger Politik sichtbar. Vorbei waren die Zeiten, in denen die Politik von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt immer neue Ausgaben beschließen und diese über neue Schulden finanzieren konnte. Und mit jedem neuen Schuldenhaushalt spitzte sich die Situation weiter zu. Ein radikaler Wandel musste her.

Für diesen warb der Bund der Steuerzahler und forderte mit breiter Unterstützung der Öffentlichkeit für einen Neuverschuldungsstopp. Unter dem Slogan „Kinder haften für ihre Eltern“ führte der Bund der Steuerzahler eine Kampagne zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Grundlage der heutigen Schuldenbremse war dann eine Schrift des wissenschaftlichen Instituts des Bundes der Steuerzahler, in der nicht nur das Konzept einer wirksamen Schuldenregel in Gestalt eines Schuldenverbots entwickelt wurde.

Die im Jahr 2009 im Grundgesetz fixierte Schuldenbremse für den Bund und die Länder war die konsequente Antwort auf den anwachsenden Schuldenberg Deutschlands und ein großer Erfolg des Verbandes.

Lange Zeit machte der Blick auf die Schuldenuhr Freude: Die jährliche Neuverschuldung wurde gedeckelt. Die Finanzpolitik des Bundes und der Länder setzten zunehmend auf Schuldenabbau. 2018 lief die Schuldenuhr erstmals rück-

wärts – nach 23 Jahren. Auch 2019 lief die Uhr noch rückwärts und dokumentierte den Schuldenabbau. Doch Corona durchbrach den positiven Trend.

Mit der Krise, Soforthilfen und den Konjunkturpaketen stiegen die Schulden in einem nie dagewesenen Ausmaß. Mit über 7.000 Euro pro Sekunde steigt die Verschuldung derzeit rasant an. Damit hat die Schuldenuhr zu ihrem 25-jährigen Geburtstag eine ebenso schwere wie wichtige Aufgabe: Sie dokumentiert das Ausmaß der neuen Schulden und mahnt, die Schulden nach der Krise konsequent abzubauen.

In den vergangenen 25 Jahren ist die Schuldenuhr zum Erfolgsfaktor der Haushaltspolitik avanciert. Sie führte zu einem sensibleren Umgang der Politik mit der Verschuldung öffentlicher Haushalte, half den Schuldenabbau voranzutreiben, zeigt wie sehr die Corona-Krise die Haushalte belastet und ist für uns alle eine Mahnung, nach der Krise den Schuldenabbau voranzutreiben.

Die Schuldenuhr mit ihren leuchtend roten Ziffern wird uns Tag für Tag an diese Aufgabe erinnern!

Es grüßt Sie herzlich

*Shs Reiner Holznagel*

*Das bekannteste Markenzeichen für öffentliche Finanzen ist heute so wichtig wie nie*

# Die Schuldenuhr des Bundes der Steuerzahler wird 25!

Für Medienrummel sorgte sie schon damals: Bei der feierlichen Einweihung der Schuldenuhr am 12.6.1995 in Wiesbaden, dem früheren Sitz der BdSt-Bundesgeschäftsstelle, war das Interesse groß. Endlich wurde das komplexe Thema Staatsverschuldung den Bürgern anschaulich gemacht: Nun visualisierten rote Ziffern den gesamtstaatlichen Schuldenstand von Bund, Ländern und Kommunen, den sekundlichen Schuldenzuwachs und den Wert der Pro-Kopf-Verschuldung – stets auf dem aktuellen Stand.

Die Staatsverschuldung und ihre Folgen, die Belastung kommender Generationen und der dadurch begrenzte finanzielle Handlungsspielraum: All das lässt sich anhand dieser drei Zahlen darstellen. Mit seiner Schuldenuhr gelingt es dem Bund der Steuerzahler, die Gesellschaft für die Folgen der Staatsverschuldung zu sensibilisieren, um gemeinsam dagegen zu kämpfen.

## Immer im Fokus der Öffentlichkeit

Von Anfang an war die Schuldenuhr Gesprächsthema und Foto-Objekt. Ihre roten Ziffern leuchteten weit sichtbar und brachten der Wiesbadener Gegend schnell einen Spitznamen ein: „Rotlichtviertel“. Welche Auswirkungen die Visualisierung des Schuldenstands auf die politische Debatte hat, zeigte sich bereits im ersten Jahr: Am 14.12.1995 überschritt der öffentliche Schuldenstand die Marke von 2.000 Milliarden D-Mark. Fernsightteams kamen, um diesen Augenblick festzuhalten, und im Bundestag fand eine haushaltspolitische Debatte statt, die als „historische Stunde“ bezeichnet wurde. Seitdem begleiten Medien die Haushaltsdebatten regelmäßig mit dem Bild der Schuldenuhr, die längst zum Markenzeichen des Verbands wurde. Zudem ist sie ein Bildungsträger: Das erste Exemplar der Schuldenuhr wurde im „Haus der Geschichte“ in Bonn aufgehängt – und sie ist in Schulbüchern zu sehen. Die zweite Schuldenuhr, die nach dem Umzug an die Spree über der Bundesgeschäftsstelle in der Französischen Straße hing, spendete der BdSt 2016 an das Deutsche Historische Museum der Hauptstadt. Die aktuelle Schuldenuhr an der Fassade der neuen Adresse in der Reinhardtstraße ist als fester Programmpunkt bei Sightseeing-Touren eingepplant.

## Die Schuldenuhr als Wegbereiter für die Schuldenbremse

Die Schuldenuhr machte das Problem der Staatsverschuldung in der breiten Öffentlichkeit präsent. Mit der Installa-

tion weiterer Schuldenuhren in den Landesverbänden und im Niedersächsischen Landtag wurde auch die Verschuldung auf Landesebene intensiv debattiert. Nicht nur Haushaltsrechtler oder Wissenschaftler befassten sich mit dem Thema – Deutschlands Staatsverschuldung ging jetzt jeden etwas an. Damit wurde auch der Druck auf die Politik zum Abbau der Altverschuldung und zum Stopp der Neuverschuldung immer größer.

Diese Forderungen galten lange Zeit als utopisch. Doch das Engagement des Bundes der Steuerzahler für ein Neuverschuldungsverbot wurde nicht nur von den Bürgern getragen, sondern fand nach viel Überzeugungsarbeit auch in der Politik ihren Rückhalt: Die 2009 von Bundestag und Bundesrat beschlossene Schuldenbremse ist eine konsequente Antwort auf die steigende Staatsverschuldung und ihre Folgen – ein Meilenstein der deutschen Haushaltspolitik.

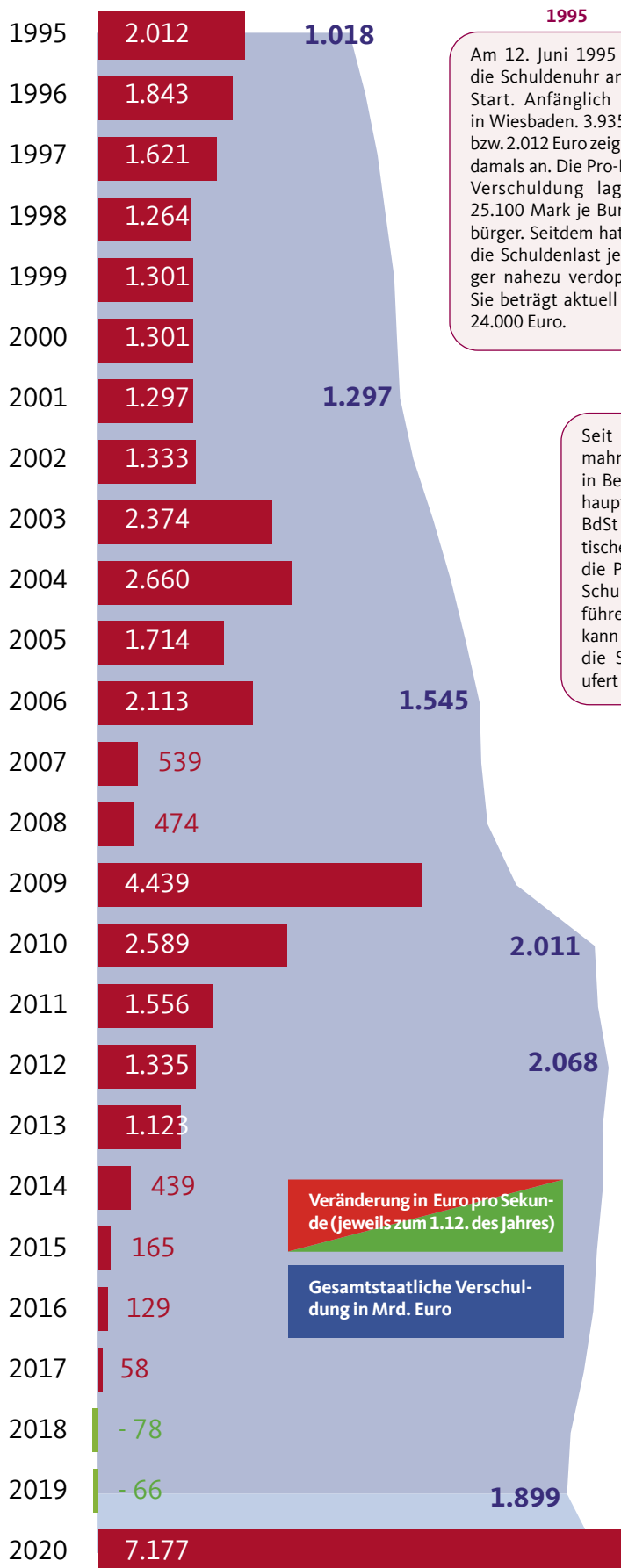
## Die Schuldenuhr in Corona-Zeiten

Die Früchte zeigten sich nur ein paar Jahr später: Erstmals seit 1969 konnte der Bund 2014 wieder einen Haushalt ohne Neuverschuldung verbuchen und zwischen 2015 und 2019 sogar Milliarden-Überschüsse erwirtschaften, sodass die Staatsschuldenquote kontinuierlich wieder auf 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts sank – eine Messlatte für eine solide Haushaltspolitik in Europa.

Schließlich lief die Schuldenuhr im Rückwärtsgang – von 2018 bis Anfang 2020. Die Öffentlichkeit konnte sehen, dass und wie genau nach einer jahrzehntelangen Verschuldungspolitik Altschulden endlich abgebaut wurden. Diesen Weg stoppt vorerst die aktuelle Corona-Krise, weil Bund und Länder aufgrund von milliardenschweren Rettungs- und Konjunkturpaketen neue Rekord-Schulden verzeichnen. Dies dokumentiert die Schuldenuhr mit einem Rekordzuwachs von derzeit rund 7.000 Euro pro Sekunde.

Mit seiner Schuldenuhr wird der Bund der Steuerzahler darauf achtgeben, dass der Corona-Schuldenberg von Bund und Ländern wieder vollständig abgetragen wird, so wie es die grundgesetzliche Schuldenbremse von der Politik verlangt. Deshalb hat die Schuldenuhr in ihrem Jubiläumsjahr und darüber hinaus eine wichtige öffentliche Kontrollfunktion. Die Schuldenuhr Deutschlands ist so wichtig wie nie zuvor!

# Der Lauf der Schuldenuhr: Wie sich Schuldenstand und -zuwachs entwickelten



1995

Am 12. Juni 1995 geht die Schuldenuhr an den Start. Anfänglich noch in Wiesbaden. 3.935 DM bzw. 2.012 Euro zeigte sie damals an. Die Pro-Kopf-Verschuldung lag bei 25.100 Mark je Bundesbürger. Seitdem hat sich die Schuldenlast je Bürger nahezu verdoppelt. Sie beträgt aktuell rund 24.000 Euro.

2001



Die Schuldenuhr hält auch Einzug ins Haus der Geschichte in Bonn: Viele Jahre war sie dort ein Publikumsmagnet in der Bonner Dauerausstellung, zusammen mit zahlreichen Exponaten zu wirtschaftlichen und sozialen Aspekten der deutschen Zeitgeschichte.

2004

Seit 2004 prangt und mahnt die Schuldenuhr in Berlin. In der Bundeshauptstadt verstärkt der BdSt vor Ort seine politische Arbeit und drängt die Politik, endlich eine Schuldenbremse einzuführen. Ein "Weiter so" kann es nicht geben, denn die Staatsverschuldung uferf immer weiter aus.

2009

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hinterlässt tiefe Spuren in den öffentlichen Haushalten. Mit großen schuldenfinanzierten Rettungspaketen werden Banken vor dem Kollaps bewahrt und die Konjunktur gestützt. Die Neuverschuldung des Staates erreicht im Jahr 2009 einen zwischenzeitlichen Höchstwert von 4.439 Euro je Sekunde.



2011

Mit dem Jahr 2011 wird die Schuldenbremse für den Bund langsam scharf geschaltet. Bereits 2009 kam sie auch auf Drängen des BdSt ins Grundgesetz. Seit 2016 darf sich der Bund nur noch im Umfang von 0,35 Prozent des BIP neu verschulden, die Länder ab 2020 gar nicht mehr.

2015

2014 schaffte der Bund erstmals seit 45 Jahren wieder die Schwarze Null im Bundeshaushalt. Zwischen 2015 und 2019 konnte er sogar aufgrund von Rekordsteuereinnahmen und drastisch sinkenden Zinslasten Milliarden-Überschüsse erzielen.

2016

Die Schuldenuhr der 3. Generation nimmt ihren Dienst in Berlin auf. Die vorherige spendet der BdSt an das Deutsche Historische Museum.

2018

Die solideren Staatsfinanzen lassen die Schuldenuhr erstmals mit -78 Euro rückwärtslaufen, der Schuldenberg sinkt. Vor allem die Länder engagieren sich bei einem aktiven Abbau von Altschulden.



2020



Erfreulich zu Jahresanfang 2020: Die Schuldenbremse gilt nun auch für die Länder und alle verzichten auf eine Neuverschuldung. Im Frühjahr dann der Corona-Schock: Bund und Länder müssen die Schuldenbremse aussetzen und sind zu neuen Schulden gezwungen: Die Schuldenuhr springt auf einen Rekordwert von vorerst 7.177 Euro je Sekunde.

## Wie funktioniert die Schuldenuhr Deutschlands?

Die Schuldenuhr des Bundes der Steuerzahler veranschaulicht, in welchem Umfang die Politik am Schuldenmachen festhält.

Das Schuldentempo erfasst die neu geplanten Schulden des jeweils laufenden Jahres der Kernhaushalte von Bund, Ländern und Kommunen (Gebietskörperschaften) – umgerechnet je Sekunde. Diese Haushalte werden direkt von der Politik gesteuert und verantwortet.

Über den Gesamtschuldenstand werden zudem die unzähligen Extrahaushalte sowie die sogenannten Kassenverstärkungskredite berücksichtigt. Die Schuldenuhr wird regelmäßig aktualisiert, sobald sich Daten der Kernhaushalte ändern und das Statistische Bundesamt neue Zahlen zur Gesamtverschuldung vorlegt.

### Steuer-Boom reduzierte Defizite

Die gesamtstaatliche Verschuldung der Gebietskörperschaften belief sich zu Beginn des Jahres 2020 auf rund 1.900 Milliarden Euro. Zwischenzeitlich – als Ergebnis der großen schuldenfinanzierten Bankenrettungs- und Konjunkturpakete während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 – übersprang die Schuldenuhr sogar die 2-Billionen-Euro-Marke. Aufgrund des langjährigen Steuer-Booms nach dieser Krise konnten die öffentlichen Haushalte ihre jahrzehntelangen Defizite jedoch hinter sich lassen und ins Plus drehen. Vor allem die Länder nutzten ihre solideren Haushalte in den vergangenen Jahren auch für einen aktiven Abbau von Alt-schulden.

Anfang 2020 entfielen auf den Bund 63 Prozent der gesamten Staatsschulden, gefolgt von den Ländern mit 30 Prozent und den Kommunen mit 7 Prozent. Wird der Schuldenberg von 1.900 Milliarden Euro unterteilt in Schulden der Kernhaushalte sowie der diversen Extrahaushalte, so sind vor allem die von der Politik direkt verantworteten Kernhaushalte mit 1.668 Milliarden Euro für den Großteil der Staatsverschuldung verantwortlich.

# Die Schuldenuhren der Länder

Auch die Landesverbände griffen die Idee der Schuldenuhr für die Landeshaushalte auf. Die Schulden der Länder zu visualisieren, mit den „roten Ziffern“ politische Diskussionen anzuregen und solide Finanzpolitik einzufordern, ist und bleibt fester Bestandteil des Bundes der Steuerzahler. Wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten der Schuldenuhren der Länder sind, zeigen diese Bilder:



### Nordrhein-Westfalen

„Die alte Schuldenuhr, die Mitte der 1990er Jahre bei unserer Schuldentour durch Nordrhein-Westfalen bekannt geworden ist, wurde nach mehr als 20 Jahren außer Dienst genommen und durch einen modernen Bildschirm ersetzt.“

### Mecklenburg-Vorpommern

Zur Einweihung der Schuldenuhr 2013 in Schwerin kamen Oberbürgermeisterin A. Gramkow, BdSt-Präsident R. Holznagel, Finanzdezernent D. Niesen und Stadtpräsident S. Nolte (von links).



### Baden-Württemberg

Zum ersten Mal steht im Jahr 2013 eine Schuldenuhr im baden-württembergischen Landtag. Präsentiert hat sie damals der baden-württembergische Landesvorsitzende Winfried Krawinkel (an der Uhr rechts).

### Berlin

Alexander Kraus, Landesvorsitzender des Bundes der Steuerzahler Berlin e. V., hat die Finanzen der Bundeshauptstadt fest im Blick.



### Hessen

„Die BdSt-Referenten Hartmut Schaad (links) und Clemens Knobloch erklärten bei der Schuldentour 2009 mithilfe einer mobilen Schuldenuhr, wie hoch die Verbindlichkeiten in der jeweiligen Stadt waren..“



Startschuss zur Schuldentour 2009 in Wiesbaden: Der damalige Vorsitzende des BdSt Hessen, Ulrich Fried, im Fernsehinterview vor der mobilen Schuldenuhr.



### Bayern

„Das waren noch Zeiten, wo wir in Bayern unsere Schuldenuhr im Jahr 2008 eingeweiht hatten und die Schuldenuhr in Bayern rückwärts lief. Kurz darauf musste 2009 der Freistaat einspringen und mit 10 Mrd. Euro die Bayern LB retten. Nach diesem Schuldenchock lief unsere Uhr dann ab 2012 wieder rückwärts“, sagt der Präsident des bayerischen Landesverbandes, Rolf Baron von Hohenhau.



Einweihung der Schuldenuhr 2008 mit Finanzminister Erwin Huber. Die bayerische Schuldenuhr lief viele Jahre rückwärts.



### Niedersachsen und Bremen

Freudiger Anlass: Im Beisein von Finanzminister Reinhold Hilbers (Bildmitte) und dem stellv. CDU-Fraktionsvorsitzenden Ulf Thiele (rechts) stellte BdSt-Vorsitzender Bernhard Zentgraf die Niedersächsische Schuldenuhr zurück.



In Anwesenheit der damaligen Finanzsenatorin Karoline Linnert legte BdSt-Vorstand Carl Kau im Mai 2019 bei der Bremer Schuldenuhr erstmals seit Inbetriebnahme den „Rückwärtsgang“ ein.

### Rheinland-Pfalz

„Seit 25 Jahren stellt die Schuldenuhr eine Mahnung dar, dass Bund und Länder sparsam haushalten sollten. Ich bin mir sicher: Die Schuldenuhr hat auch der Schuldenbremse den Weg geebnet. Ausgedient hat die Schuldenuhr aber noch längst nicht. Gerade in Zeiten explodierender Staatsausgaben ist sie nötiger denn je!“ Rainer Brüderle, Präsident des Bundes der Steuerzahler Rheinland-Pfalz e. V.



## Diskussion um kommunale Altschulden

# Altschulden-Hilfen für Kommunen sind Länder-Sache!

Laut Grundgesetz sind die Länder für eine solide Finanzausstattung der Kommunen zuständig. Das Problem: Viele Kommunen leiden unter hohen Schulden, vor allem unter sogenannten Kassenkrediten. Obwohl diese nur zur kurzfristigen Liquiditätssicherung bei schwankenden Einnahmen und Ausgaben gedacht sind, haben sie sich für viele Kommunen zu einem Dauerphänomen entwickelt, das ihren Handlungsspielraum einschränkt. Mehrere Länder – darunter Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – haben darauf reagiert und sind die Probleme eigenständig und ohne Hilfe des Bundes angegangen, so wie es das Grundgesetz vorsieht. Mit verschiedenen Maßnahmen haben sie ihre hochverschuldeten Kommunen erfolgreich entlastet.

Doch seitens des Bundesfinanzministeriums werden immer wieder zusätzliche

Interventionen auf Kosten des Bundes ins Auge gefasst – und dies, obwohl der Bund bereits seit Jahren Länder und Kommunen zunehmend besser stellt, sei es durch Förderprogramme in Milliardenhöhe oder weil er ihnen einen Teil seines Umsatzsteuer-Aufkommens überlässt. Konkret will der Bund den am meisten verschuldeten Kommunen die Hälfte ihrer Kassenkredite abnehmen. Damit würde die bereits enorm hohe Verschuldung des Bundes in Höhe von rund 1.200 Milliarden Euro um weitere rund 20 Milliarden Euro steigen. Der Bund der Steuerzahler lehnt solche Pläne ab.

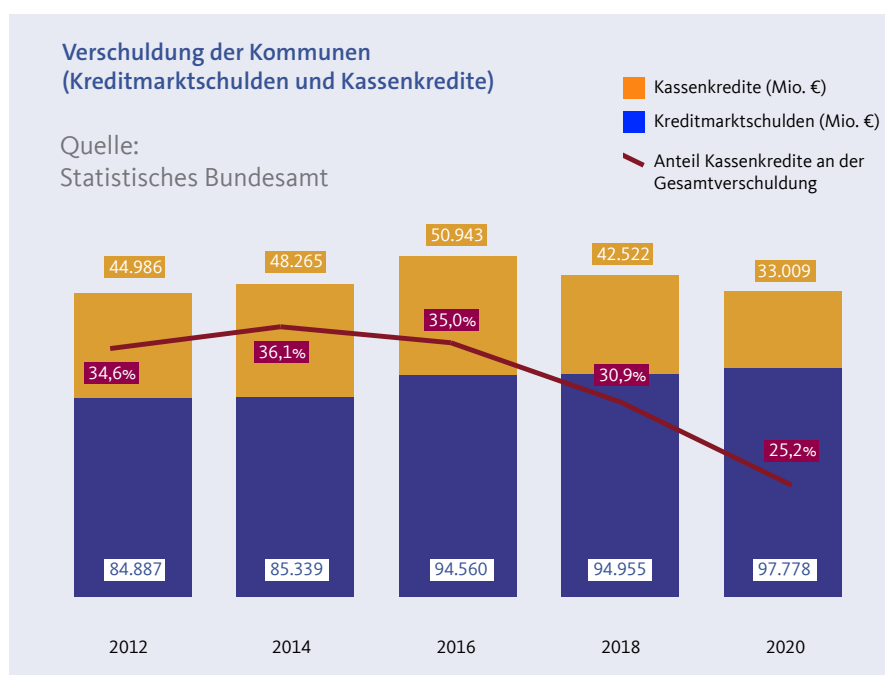
**BdSt fordert: Gewerbesteuer abschaffen!**

Wir stellen klar: Es ist nicht Aufgabe des Bundes, für eine angemessene Finanzausstattung der Kommunen zu sorgen. Das ist verfassungsrechtliche Aufgabe

der Länder – und muss es auch bleiben! Stattdessen sollten die strukturellen Finanznöte zahlreicher Kommunen tiefgehend erörtert und nicht mit Geld aus dem Bundeshaushalt übertüncht werden. In den Fokus muss vor allem die sehr konjunkuranfällige Gewerbesteuer gerückt werden, die in Boomzeiten hohe Einnahmen bringt und die Gemeinden zu übermäßigen Ausgaben verführt. In Krisenzeiten reißt die wegbrechende Gewerbesteuer dann große Löcher in die Kommunalhaushalte. Wir schlagen vor: Die Gewerbesteuer sollte deshalb durch kommunale Zuschlagsrechte auf die Einkommen- und die Körperschaftsteuer sowie durch einen erhöhten Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ersetzt werden. Auf diese Weise würden die Gemeinden ihre Einkommensquellen stabilisieren und die gefährliche Abhängigkeit von der Gewerbesteuer verlieren. Die kommunale Steuerautonomie bliebe erhalten, weil die Kommunalpolitik die Höhe der neuen Hebesätze für die Einkommen- und die Körperschaftsteuer selbst bestimmen kann.

**Niveau der Kassenkredite deutlich gesunken**

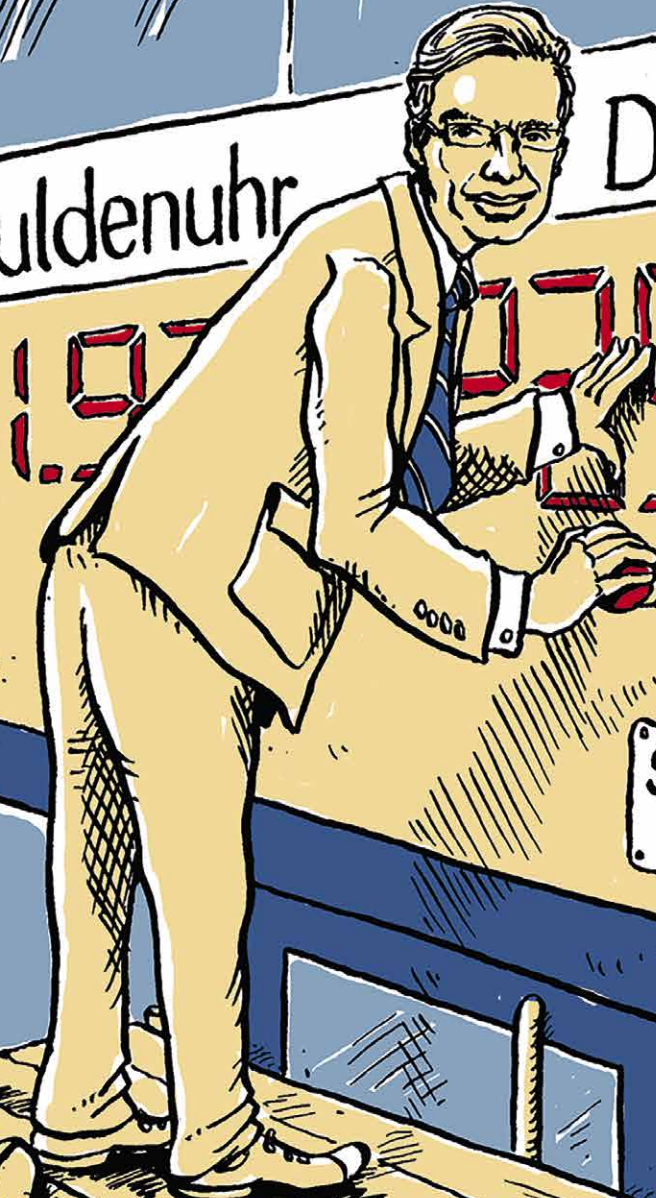
Zudem hat der Bund erhebliche eigene Finanzmittel zu den Ländern und Kommunen umgeschichtet. Daher verbieten sich neue Schulden des Bundes, um Kommunen von ihren Altschulden zu entlasten. Überdies würden jene Länder geprellt, die ihre Kommunen bereits ohne Bundeshilfen beim Schuldenabbau aktiv unterstützt haben. Hierbei ist wichtig zu wissen: Das Problem der hohen Kassenkredite hat sich auch durch aktives Zutun der Länder in den vergangenen Jahren deutlich entschärft: Wurden Mitte 2016 noch 50 Mrd. Euro kommunale Kassenkredit-Schulden registriert, waren es Anfang 2020 weniger als 33 Mrd. Euro – Tendenz weiter fallend.



Bund der Steuerzahler

Schuldenuhr

Deutschland



Schulden-  
Stopp

24  
Schulden  
pro Kopf



## Diskussion um Schuldenunion in Europa

# Euro-Bonds – unverantwortlich und unnötig!

Immer wieder nutzt die Politik die aktuelle Corona-Pandemie dazu, um alte Forderungen in neuem Gewand zu präsentieren. Das betrifft auch die Euro-Bonds, die seit langem von südeuropäischen Euro-Staaten – vor allem seitens Italien – gefordert werden. Diese Gemeinschaftsanleihen werden gern als Inbegriff der Solidarität betrachtet, um Rettungs-Milliarden gegen die Folgen der Krise an den Kapitalmärkten zu mobilisieren.

Fakt ist: Italien ist von der Pandemie hart betroffen. Deshalb ist Solidarität geboten! Fakt ist aber auch, dass es diese Solidarität bereits gibt: Zum einen hilft Deutschland auf medizinischem Gebiet ganz konkret. Zum anderen werden Hilfs-Milliarden für Europa längst bereitgestellt – zum Beispiel durch den Euro-Rettungsschirm ESM, die Europäische Investitionsbank, den EU-Haushalt und nicht zuletzt durch die Europäische Zentralbank. Bei all diesen Programmen heißt der größte Einzelgläubiger bzw. Nettozahler: Deutschland.

Dennoch ebbt der Ruf nach Staatsanleihen mit gemeinschaftlicher Haftung nicht ab. Hierbei würden die Staaten der EU bzw. der Eurozone gesamtschuldnerisch für die Zins- und Tilgungsverpflichtungen dieser Anleihen haften. Bei Zahlungsausfällen könnten sich die Gläubiger an den erstbesten Schuldner wenden. Im Zweifel wäre das Deutschland als größte Volkswirtschaft Europas – und damit seine Steuerzahler.

### EU-Verträge verbieten eine gesamtschuldnerische Haftung

Doch können Euro-Bonds, die derzeit auch „Corona-Bonds“ genannt werden,

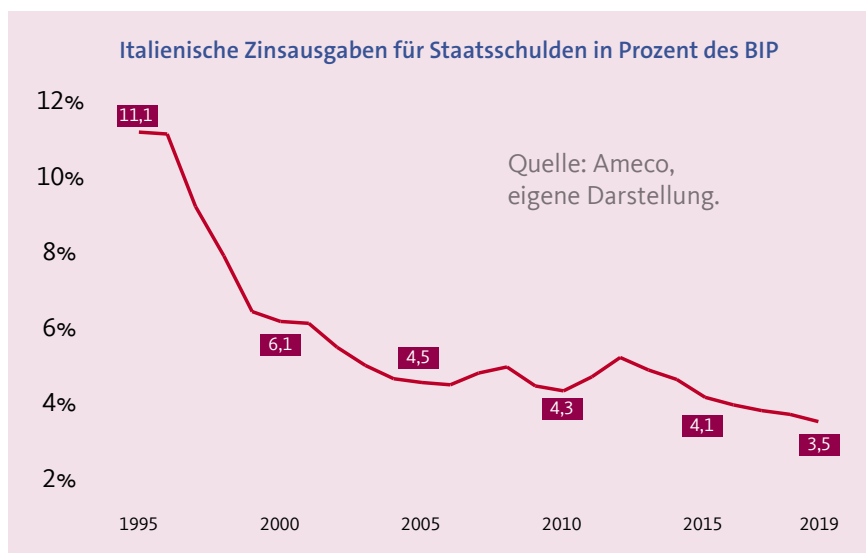
überhaupt nicht für schnelle Geldflüsse sorgen! Grund ist, dass die EU-Verträge die Haftung von Mitgliedstaaten untereinander ausdrücklich verbieten. Hierfür wären langwierige Rechtsänderungen und Ratifizierungsprozesse in den einzelnen nationalen Parlamenten nötig. Im Anschluss müssten organisatorische Fragen zur Emission dieser Euro-Bonds geklärt werden. Insofern wäre die Begebung solcher Anleihen nicht eine Frage von einigen Monaten, sondern von ein bis zwei Jahren – wenn die Krise vorbei ist. So scheint es offensichtlich, dass die Befürworter von Euro-Bonds die Corona-Krise als Gelegenheit nutzen, um ein gesamtschuldnerisches Konzept durchzusetzen und künftig regelmäßig zu nutzen.

Doch genau das gilt es zu verhindern! Gesamtschuldnerische Kreditaufnahmen setzen massive Anreize zu einem wenig verantwortungsvollen Ausgabeverhalten. Zudem wäre es haushalts-

rechtlich höchst verantwortungslos, wenn Bundesregierung und Bundestag für Jahrzehnte schwebende Haftungsrisiken in Milliardenhöhe eingehen würden – das Budgetrecht des Parlaments würde dadurch ausgehöhlt.

### Kein Euro-Staat ist vom Kreditmarkt abgeschnitten

Im Übrigen sind „Corona-Bonds“ nicht nötig. Italien hat bisher uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt – für italienische Verhältnisse handelt es sich um moderate Zinssätze. 2019 musste Italien (nach Griechenland das EU-Land mit der zweithöchsten Staatsverschuldung) rund 3,5 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Zinsen auf Staatsschulden ausgeben. Selbst wenn diese Zinslast durch die Krisen-Verschuldung steigt, wäre sie immer noch niedriger als die Last, die Italien in der Vergangenheit häufig und zuletzt in den Jahren 2011 bis 2014 geschultert hat (siehe Grafik).



# Alte Schuldenuhr geht ins Museum

EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger war eigens da, auch Finanz-Staatssekretär Jens Spahn kam zur Büroeröffnung der Bundesgeschäftsstelle im Januar 2017. Der Bund der Steuerzahler übergab die alte Schuldenuhr an die Historikerin Prof. Dr. Rosmarie Beier-de Haan aus dem Deutschen Historischen Museum (DHM) – als Exponat deutscher Politik-Geschichte wird dieses digitale Schuldenuhr-Modell dort weiterlaufen.

„Der Schuldenuhr gelingt es, das süße Gift des Schuldenmachens zu symbolisieren“, betonte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Jens Spahn (CDU). „Damit legt der Bund der Steuerzahler den Finger in die Wunde.“ Historikerin Beier-de Haan bedankte sich für die Schenkung. Es sei nicht selbstverständlich, dass ein Museum angesprochen werde. „Wir müssen sonst selbst auf die Suche gehen.“ Die alte Schuldenuhr ist nun ein „Objekt“ und für die neue Dauerausstellung im Zeughaus Unter den Linden fest eingeplant. Zudem gehört sie zu den ausgewählten DHM-Objekten, die in der hauseigenen Online-Datenbank für jeden Interessierten sichtbar werden und somit als Forschungsobjekt dienen können. Dazu BdSt-Präsident Reiner Holznagel: „Wir sorgen mit unserer neuen modernen Schuldenuhr weiterhin für die dringend nötige Transparenz, was das Problem der Verschuldung betrifft!“



Bei der Übergabe unserer alten Schuldenuhr (v.l.): Prof. Dr. Cay Folkers, Günther Oettinger, Jens Spahn, Prof. Dr. Rosmarie Beier-de Haan, Reiner Holznagel, Dipl.-Oec. Zenon Bilaniuk.

Als Festredner betonte EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger die Bedeutung der gesetzlich festgeschriebenen Schuldenbremse, die für alle Bundesländer ab dem Jahr 2020 gilt: „Es ist zu hoffen, dass die neue Schuldenuhr in wenigen Jahren auf dem Rückweg unterwegs ist.“

## Ihre Ansprechpartner vor Ort

**Bund der Steuerzahler Deutschland e.V.**  
Reinhardtstraße 52 · 10117 Berlin  
Tel.: 030/25 93 96 0 · Fax: 030/25 93 96 25

**Baden-Württemberg**  
Lohengrinstraße 4 · 70597 Stuttgart  
Tel.: 0711/76 77 40 · Fax: 0711/76 56 89 9

**Bayern**  
Nymphenburger Straße 118 · 80636 München  
Tel.: 089/12 60 08 0 · Fax: 089/12 60 08 27

**Berlin**  
Leptiusstraße 110 · 12165 Berlin  
Tel.: 030/79 01 07 0 · Fax: 030/79 01 07 20

**Brandenburg**  
Fultonstr. 8 · 14482 Potsdam  
Tel.: 0331/74 76 50 · Fax: 0331/74 76 52 2

**Hamburg**  
Ferdinandstr. 36 · 20095 Hamburg  
Tel.: 040/33 06 63 · Fax: 040/32 26 80

**Hessen**  
Bahnhofstr. 35 · 65185 Wiesbaden  
Tel.: 0611/99 21 90 · Fax: 0611/99 21 95 3

**Mecklenburg-Vorpommern**  
Am Markt 9 · 19055 Schwerin  
Tel.: 0385/55 74 29 0 · Fax: 0385/55 74 29 1

**Niedersachsen und Bremen**  
Ellernstraße 34 · 30175 Hannover  
Tel.: 0511/51 51 83 0 · Fax: 0511/51 51 83 33

**Nordrhein-Westfalen**  
Schillerstraße 14 · 40237 Düsseldorf  
Tel.: 0211/99 17 50 · Fax: 0211/99 17 50 5

**Rheinland-Pfalz**  
Löwenhofstraße 5 · 55116 Mainz  
Tel.: 06131/98 61 00 · Fax: 06131/98 61 02 0

**Saarland**  
Talstraße 34-42 · 66119 Saarbrücken  
Tel.: 0681/50 08 41 3 · Fax: 0681/50 08 49 9

**Sachsen**  
Wittgensdorfer Str. 54b · 09114 Chemnitz  
Tel.: 0371/69 06 30 · Fax: 0371/69 06 30 0

**Sachsen-Anhalt**  
Lüneburger Straße 16 · 39106 Magdeburg  
Tel.: 0391/53 18 30 · Fax: 0391/53 18 29 9

**Schleswig-Holstein**  
Lornsenstraße 48 · 24105 Kiel  
Tel.: 0431/56 30 65 · Fax: 0431/56 76 37

**Thüringen**  
Steigerstraße 16 · 99096 Erfurt  
Tel.: 0361/21 70 79 0 · Fax: 0361/21 70 79 9



**Bund der Steuerzahler  
Deutschland e.V.**

**Bund der Steuerzahler Deutschland e.V.**  
Reinhardtstraße 52 · 10117 Berlin  
Tel. 030 - 25 93 96 0 · Fax 030 - 25 93 96 25  
[www.steuerzahler.de](http://www.steuerzahler.de)